Cyclopodia Horsfieldi n. sp.

EINE NEUE NYCTERIBIIDE AUS JAVA,

VON

Dr. J. C. H. DE MEIJERE, in Amsterdam.

Mit einer Textfigur.

Zu den grössten Nycteribiiden gehören einige Arten der Gattung *Cyclopodia*, besonders *C. Hopei* Westw. und *Sykesii* Westw. Da letztere je nur in einer Sexe und auch sonst nur ungenügend bekannt sind, so freute es mich sehr in der Sammlung der Kgl. Zoolog. Gesellschaft «Natura Artis Magistra» in Amsterdam mehrere Exemplare einer *Cyclopodia* anzutreffen, welche den genannten Arten sehr nahe steht. Das ♂ gleicht sehr dem von *C. Hopei*, das ♀ dem von *C. Sykesii*. Westwood hat offenbar das ♀ meiner Art schon gekannt; in seiner Abhandlung über Nycteribia [1]) thut er nämlich einer *Cyclopodia* Erwähnung, welche er in einem weiblichen Exemplare von Horsfield erhielt. Es heisst daselbst: « Since the above paper was read, Dr. Horsfield has been so kind as to afford me an opportunity of examining a large Nycteribia, collected by himself in Java and contained in the collection of the East India Company, which differs from *Nycteribia Sykesii* only in having the terminal abdominal setae extending to some distance along the middle of the disc of the abdomen ».

---

1) On Nycteribia, a genus of wingless insects. Transact. Zool. Soc. I. 1835, p. 275.

Das ist aber gerade dasselbe Kennzeichen, wodurch sich meine Exemplare von *C. Sykesii* unterscheiden. Da nun die Art zuerst von Horsfield aufgefunden wurde, so nenne ich sie *Cyclopodia Horsfieldi*.

Es möge nun ihre Beschreibung folgen.

Körperlänge (bei getrockneten Exemplaren) $4\frac{1}{2}$ (♂) bis 5 mm. (♀). Glänzend rothbraun, der Thorax oben matt weisslich, das Abdomen des ♂ an der vorderen Hälfte verdunkelt, beim ♀ das Abdomen schwarzbraun, hin und wieder mit lichteren Partien. Kopf verkehrt kegelförmig, die zweigliedrigen Fühler wie bei *C. Sykesii* gebildet [1]). Scheitel mit vielen kurzen Borsten. Thorax vorn parabolisch, auch sonst wie bei *C. Sykesii* und *Hopei*, unten überall fein punctirt. Axelctenidium mit 16 schwarzen stumpfen Zähnen, von denen der erste sehr klein ist; die letzten drei unter den seitlichen Ausschweifungen des Thorax verborgen.

Die Füsse sind seitlich plattgedrückt, beim Weibchen etwas länger beborstet als beim ♂.

Vorderfüsse 6 mm. lang, die Hüften oben mit zahlreichen, unten mit zwei längeren Borsten, von denen eine nach hinten gerichtet ist. Trochanter sehr klein, dreieckig, unten breit; Schenkel und Schienen fast gleichlang; die Schenkel etwas vor der Mitte mit einer Quernaht, an der die Chitinschicht dünner ist, oben mit einigen Borsten, von welchen die auf dem Querringe die längsten sind; unten eine lange Borste gerade vor der Quernaht.

Schienen mit drei eben solchen Ringen, der dritte liegt etwas hinter der Mitte. An der Unterseite steht an den Querringen je eine längere Borste; überdies finden sich an den Seiten der Schienen je drei Borsten, von denen an der Hinterseite die letzte, an der Vorderseite die erste länger ist als die übrigen. Letztere ist nahe dem Oberrande der Schiene eingepflanzt. Tarsus etwas länger als die Schiene; der Metatarsus nimmt zwei Drittel des Tarsus ein und ist mit vielen Querringen versehen. Das letzte Tarsalglied langbeborstet, gross.

1) Westwood. l. c. Fig. 8.

Mittelfüsse 6 mm. lang, wie die Vorderfüsse, aber die Hüften etwas kürzer und ohne auffällige Borsten, die Schenkel unten mit zwei langen Borsten, welche dicht beisammen stehen; am Oberrande mehrere Borsten, von welchen eine in der Mitte und eine nahe der Spitze die längsten sind. Schienen mit einer Borste an der Oberseite, nahe der Spitze; an der Vorderseite mit zwei oder drei langen Borsten, von welchen die erste die längste ist, an der Hinterseite aber ohne längere Borsten.

Hinterfüsse 7 mm., Hüften kurz, Schenkel mit zwei längeren Borsten vor der Quernaht, weiterhin mit 4—5 kürzeren abstehenden Borsten. Die Seiten der Schienen wie bei den Vorderfüssen beborstet. Der Tarsus etwas kürzer als bei den Vorder- und Mittelfüssen.

Abdomen des ♂ oben sechsringlig. Der erste Ring doppelt so breit als der zweite; der 2e und 3e fast gleichlang, der 4e und 5e schmal, und wie der 6e lichter rothbraun. Der 6e Ring halb so lang wie das ganze Abdomen; 2er, 3er, 4er und 5er Ring oben sehr kurz beborstet; am Hinterrande des 2en, 3en, 4en und 5en Ringes eine Reihe kurzer, schwarzer Borsten, welche in der Mitte aber abgebrochen ist. Sechster Ring mit zerstreuten eben solchen Borsten; auch hier aber in der Mitte des ganzen Ringes ein nackter Streifen; am Hinterrande jederseits 4—5 starke Borsten, halb so lang wie die des 6en Gliedes. Alle diese Ringe am Aussenrande kurzborstig. An der Unterseite sind nur fünf Ringe sichtbar; der erste Ring ist zerstreut punctirt und kurzborstig, am Hinterrande mit einem Ctenidium von ± 38 Zähnen. Der 3e Ring etwas schmäler als der 2e, der 4e Ring in der Mitte des Hinterrandes mit kleinem Ctenidium von 12 kurzen Zähnen.

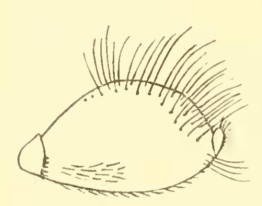
Die Hornzangen (forcipes) etwa viermal so lang als breit, an der Wurzel mit je zwei langen Borsten neben einander.

Haftscheiben am Abdomen, wie sie z. B. den Männchen der *Penicillidia Dufourii* Westw. und *Leachii* Kol. eigen sind, fehlen der *Horsfieldi* ganz.

Am Abdomen des ♀ (Fig. 1) ist nur der erste Ring mit harter, glänzender Chitinschicht bekleidet. Die Oberseite dieses Ringes hat an der Wurzel einen lichteren, schwarz punctirten Fleck; auch

nahe am Hinterrande tritt wieder Punktirung auf. Der übrige Theil des Hinterleibes ist gekörnelt; von der Mitte ab findet sich aber ein

Fig. 1.



sich nach hinten verbreiternder glatter Streifen, welcher hinten den Seitenrand des Abdomens erreicht und mit starken, 1 mm. langen Borsten besetzt ist. Gerade vor diesem Streifen stehen vier Tuberkel in einem Viereck angeordnet; sie sehen ganz so aus wie die borstentragenden, im vereinzelten Falle fand ich auf einem derselben die Borste noch vorhanden. Meistens scheinen dieselben hier aber bald abzubrechen.

An der Unterseite trägt der Hinterrand des 1en Ringes ein gleiches Ctenidium wie beim ♂; im Uebrigen ist die ganze Unterseite kurz behaart und besitzt in der Mitte des hinteren Randes etwa 10 längere Borsten, welche von den Seitenborsten durch eine nackte Stelle getrennt erscheinen. Analsegment besonders oben lang beborstet, mit kleinen Analwarzen. Der Aussenrand des Hinterleibes ist besonders hinter dem Ctenidium ziemlich lang beborstet.

Das ♂ unterscheidet sich von *C. Hopei* hauptsächlich dadurch, dass die Borstenreihen an den Hinterrändern der Abdominalringe in der Mitte abgebrochen sind, während dies nach Westwood's Figur 26 bei *C. Hopei* nicht der Fall ist.

Von *C. Sykesii* lässt sich das ♀ sofort durch die langen Borsten des Hinterleibes unterscheiden, welche bei der genannten Art nur am hinteren Ende desselben vorhanden sind, hier sich aber bis zur Mitte erstrecken. Es ist mir zweifelhaft, ob die übrigen Differenzen, welche sich der Beschreibung und den Abbildungen Westwood's und Kolenati's [1]) entlehnen lassen, wohl stichhaltig sind. So enthält die Diagnose von *C. Sykesii*: «thoracis tegumento dorsali abdomineque albescentibus», während ich das Abdomen schwarzbraun fand. Diese Verschiedenheit wird aber wahrscheinlich dadurch erklärt, dass meine Exemplare trocken aufbewahrt sind, während Westwood über Alcoholmaterial verfügte. In der Abbildung von *C.*

1) Beiträge zur Kenntniss der Phthiriomyiarien, Horae Soc. Ent. Ross. II, 1863, p. 82.

Hopei sind die Härchen am Abdomen in bestimmten Reihen gezeichnet, welche von Kolenati alle erwähnt werden, während ich sie bei meinen *Horsfieldi* ♂ weniger regelmässig angeordnet fand. Doch ist dies auch vielleicht bei *C. Hopei* der Fall. Das kleine Ctenidium am Hinterrand des 4en Abdominalringes wird von Westwood nicht erwähnt, wurde aber wahrscheinlich übersehen.

Ich muss noch darauf hinweisen, dass in Kolenati's Beschreibung [1]) die Stirne fälschlich vierborstig genannt wird. Nach Westwood's Fig. 4 ist hier wohl vielborstig gemeint. Vom Thorax heisst es: dessen Hinterrand langborstig; hiervon habe ich aber nichts auffinden können. Wenn Kolenati dem Abdomen der *C. Sykesii* 10 grössere runde Hornkörperchen zuschreibt, wovon 4 in der Mitte und 3 jederseits am Aussenrande liegen sollen, so hat er bezüglich letzterer die Figur 3 Westwood's missverstanden und in der Beschreibung die betreffende Stelle [2]) übersehen, woraus erhellt, dass mit den sechs lateralen Gebilden die Stigmen gemeint sind.

Die Art wurde von Herrn Dr. Ploem auf *Pteropus edulis* angetroffen und stammt von Java.

Da *C. Hopei* und *Sykesii* nur sehr unbedeutende Differenzen mit meiner Art zeigen, thut sich die Frage auf, ob wir es nicht vielleicht mit Varietäten einer Art zu thun haben. Doch ist zur Entscheidung dieser Frage zunächst mehr Material nöthig. Das Verhalten der Westwoodschen Arten ist eben noch unklar. Westwood neigte schon zu der Auffassung hin, dass es die zwei Sexen derselben Art seien; da er aber die Thiere aus verschiedenen Gegenden (*C. Hopei* aus Bengalen, *C. Sykesii* aus Ost-Indien) erhalten hatte, und das Wohnthier unbekannt geblieben war, fand er keine genügenden Beweise für diese Ansicht; dass sie aber sehr gut zusammen gehören können, dafür sprechen sehr die sexuellen Verschiedenheiten der *C. Horsfieldi*.

---

1) l. c. p. 84.
2) Westwood, l. c. p. 283.